

Genau genommen

Um 5% – 5 Cent bei einer halben Stunde – hob Wien zu Jahresbeginn seine Parkgebühren an. Man kann es einer hoch verschuldeten Stadt nicht verübeln, dass sie versucht, an Geld zu kommen. Nun sind 5 Cent im Vergleich zu Wiens 6 Mrd. € Gesamtschulden eine kleine Größe. Ein pflichtbewusster Parkscheinführer wollte am 2. Jänner aber keinesfalls auf diesen Beitrag zur Budgetsanierung verzichten: An ein Auto mit ordnungsgemäß ausgefülltem Parkschein heftete er einen Strafzettel. Begründung: Alter Parkschein, falscher Tarif. So spült eine halbe Stunde Parken schnell statt 5 Cent 36 € zusätzlich in die maroden Stadtkassen. Noch teurer als ein alter Schein wird ein neues Auto: 50 € Verwaltungsabgaben werden fällig, wenn man das – bereits einmal bezahlte – Parkpickerl für Bewohner austauscht. Irrendwie muss die Stadt den Schuldenberg von umgerechnet 3333 € pro Wiener abbauen. Die Bürger über hohe Verwaltungsabgaben zu schröpfen, kann nicht der richtige Weg dahin sein.

Steuerreform: Milliardenloch bei der Gegenfinanzierung

Auch bei der dieswöchigen Präsentation seiner neuen Vorhaben hat Bundeskanzler Kern sie wieder hervorgezogen: Die ominöse „Gegenfinanzierung“ der teuren Pläne durch neue Steuern, mehr Wachstum und Effizienzsteigerung in der Verwaltung. Genau dieselben Quellen sollten allerdings bereits die notwendigen 5,1 Mrd. € für die jüngste Steuerreform herbringen. Doch das dürfte nicht gelingen, Experten wie Fiskalrats-Chef Felderer oder der Linzer Professor Friedrich Schneider fürchten ein Milliardenloch im Budget. Selbst das Finanzministerium meinte nach den Zahlen bis November, „die Bruttoabgaben werden deutlich hinter dem Bundesvoranschlag 2016 zurückbleiben“.

Wo mehr Geld hereinkommen sollte

Kampf gegen Steuerbetrug	1,9 Mrd. €
Registrierkassen	900 Mio. €
Sonstiges (Mehrwertsteuerbetrug, Bankgeheimnis für Unternehmer)	1 Mrd. €
höhere Steuern	350 Mio. €
KEST	150 Mio. €
Sonstige (Immobilienwert, Grunderwerb, Spitzensteuersatz)	200 Mio. €
weniger Steuer-Ausnahmen	900 Mio. €
höhere Mehrwertsteuer	250 Mio. €
Sonstiges (Gebäudeabschreibung, Red. von Absetzposten, Dienstwagen)	650 Mio. €
„Selbstfinanzierung“	850 Mio. €
Verwaltungs- und Förderreform	1,1 Mrd. €

Krone GRAFIK

mehr.“ Auch die erleichterte Konteneinschau bei Unternehmen würde realistisch höchstens die Hälfte der budgetierten 800 Mio. € einspielen. Fazit: „Alleine beim Steuerbetrug fehlt dem Finanzminister rund eine Milliarde“, schätzt Schneider.

VON CHRISTIAN EBEERT

Beim Thema höhere Steuern (siehe Tabelle) brachte die Kapitalertragssteuer trotz teilweiser Erhöhung bis November statt 150 Mio. € Mehreinnahmen um 803 Mio. € weniger ein. Und beim riesigen Brocken angeblicher Einsparungen bei Ver-

waltung und Förderungen im Ausmaß von 1,1 Mrd. € „hat man bis heute nichts mehr Konkretes gehört. Dabei könnte man sofort von den 18 Mrd. € Fördervolu-

men von Bund, Ländern und Gemeinden 10% kürzen. Das brächte, nimmt man soziale Härtefälle aus, ohne bürokratischen Aufwand 1,5 Mrd. €. Das könnte auch ein Hilffschüler.“

Andere Posten wie etwa die teilweise „Selbstfinanzierung“ (850 Mio. €) der Steuerreform durch höheres Wirtschaftswachstum (=Steuereinnahmen) dürften hingegen eintreffen. Die Mehrwertsteuer sprudelte nach letzten Zahlen um 950 Mio. € stärker, Unternehmen zahlten um 1,1 Mrd. € mehr für Gewinne, bei der Grunderwerbssteuer kassierte der Fiskus 107 Mio. € mehr ein.



Friedrich Schneider (Uni Linz): „2016 und 2017 höheres Defizit.“

Fotos: Chris Koller, Fotolia (2)

Stichwort

Datenklau



Timo Kob ist Professor für Cyberkriminalität.

Kühlschränke, Waschmaschinen und Babyphone sind mit dem Internet verbunden. Welche Gefahren bergen vernetzte Haushaltsgeräte?

Dem Konsumenten kann es egal sein, ob jemand in den Kühlschrank schaut. Die Daten sind für Hacker wenig interessant. Deshalb hat sich bisher keiner darum gekümmert, ob sie sicher sind. Und jetzt stellt man fest, dass 50 Milliarden Geräte zum Tatwerkzeug für Hacker werden können, die über sie in die Herstellerunternehmen oder bei Lieferanten wie Amazon eindringen können.

Woran merke ich, wenn ich Opfer eines Hackerangriffs werde?

Gar nicht. In der digitalen Welt geht es darum, hineinzukommen und lange unbemerkt zu bleiben. Die Einbrecher reißen keine Schränke auf, sondern putzen das Haus.

Wie verhindere ich das Eindringen eines Hackers in das System?

Mit Systempflege: 9 von 10 Angriffen finden auf banale Art und Weise statt, indem Lücken ausgenutzt werden, die lange bekannt sind. Trotzdem kann ein Angriff passieren – man muss sich vorbereiten.

Experten FORUM

Lässt man Gewinne von Betrieben nicht zu, verarmt die Wirtschaft



Prof. Dr. J. Mugler i. R., Wirtschaftsuniv. Wien

Nach 50 Jahren Berufserfahrung als Ökonom frage ich: Wo sind wir angekommen? Wenige Riesenkonzerne beherrschen Märkte und bedrängen Regierungen. Der immer dünner werdende Mittelstand muss als Melkkuh für alles herhalten. Wer sonst hat noch was, worauf man zugreifen kann? Darunter vegetiert

ein „Massenproletariat“ an Kleinbetrieben am Existenzlimit. Märkte versagen, weil Regierungen versagen, diese zu überwachen. Liberalismus allein ist noch nicht Marktwirtschaft! Im funktionierenden Markt bewirkt der Wettbewerb, dass Anfangsgewinne der Pioniere durch nachfolgende Anbieter mehr oder

weniger schnell schrumpfen. Es muss aber im funktionierenden Markt auch möglich sein, vorübergehend Gewinn zu machen. Sonst wird kein Unternehmer motiviert, was Neues zu wagen. Lässt man Erträge nicht zu, verarmt die Wirtschaft, wird zum Spielball der Giganten, mit immer niedrigeren Löhnen

und immer niedrigeren Preisen für ohnmächtige Zulieferer, ein paar „Hidden Champions“ ausgenommen. Umso mehr steigen die Gewinne für die ganz Großen. Die verschwinden damit in Steueroasen. Da sind wir angekommen! Und so wird es weitergehen! Und wir schauen zu?

„Das Gas brennt mit so schöner blauer Flamme, dass wir noch mehr importiert haben.“

OMV-General Rainer Seele zum deutlichen Anstieg der Einfuhr von russischem Erdgas nach Österreich.

„Bei Handelsabkommen geht es schon lange nicht mehr um den Handel.“

Ska Keller, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europäischen Parlament.

„Zitate“

„Wenn wir Meinungsunterschiede haben, sagt Charlie normalerweise: Warren, denk nochmals darüber nach, und du wirst mir zustimmen, weil du klug bist und ich recht habe.“

Investorenlegende Warren Buffett über seinen jahrzehntelangen Kompagnon Charlie Munger.

„Wir haben weiterhin Interesse, unsere Anteile an den Casinos Austria zu verkaufen. Aber wir haben nichts zu verschenken.“

Josef Pröll, Generaldirektor der Leipnik-Lundenburger Invest AG.

„Diese Baulücke ist traumhaft gelegen – mit bester Infrastruktur (Nähe Westfriedhof) und absolut ruhig.“

Aushang in einem deutschen Immobilienbüro.